

Ercheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Son- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
außerwärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Gr.  
für die besthaltige  
Seite, bei größeren  
Inserationen mit  
entspr. Rabatt.  
Der ganze Ertrag des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenerlöses,  
fällt der hiesigen  
Kommunalverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 169.

Sonnabend, den 22. Juli

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Montag den 24. Juli c. keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. **Gloekner.**

### Zur Tagesgeschichte.

Halle. Das Jahr ist nun um, seitdem wir aus unseren tiefen Friedensarbeiten plötzlich in die Mitte eines schrecklichen Krieges hineingerissen wurden. Jetzt ist die schwere Unterbrechung vorüber und wir kehren zu den Geschäften des Friedens zurück.

Schon haben wir die Völker zu besserem Zutrauen gezwungen, da wir unmittelbar nach den stolzeften Triumpfen die alte bescheidene Sprache fortsetzten und jedem Versuch, mit befehlerrischem Sinn in die Verhältnisse anderer Staaten einzugreifen, kräftigen Widerstand leisteten.

In den Beziehungen nach Außen ist unsere Absicht gegen jede Anfechtung bestätigt. Den gleichen Anspruch erheben wir in der Entwicklung unserer inneren Angelegenheiten.

In vorderster Linie stehen die Organisationsgesetze für Gemeinden, Kreis und Provinz. Die große Angelegenheit der Schule und der Erziehung können wir, wenn auch mit großem Bedauern, für dieses Jahr nicht in die erste Reihe stellen. Allein aus der Initiative des Landtages wird dieser schwierige Stoff nicht bewältigt werden und die Theilnahme der Regierung unter Leitung des Herrn v. Mähler ist keine Förderung. Dagegen ist die Discussion der organischen Gemeindegesetze in der vorletzten Session am richtigen Ausgangspunkte begonnen und mit Vortheil geführt worden. Auf unmittelbares Gelingen dürfte auch hierin noch nicht gerechnet werden, aber eine Annäherung der auseinander gehenden Ansichten war angedeutet, und wenn die Regierung erst selbst sich orientirt hat und mit richtigem Takt einzulenken weiß, dann dürfen wir einen günstigen Erfolg der Mühen erwarten. Darum halten wir es für dringend geboten, die ganze Energie der nächsten Gesetzgebung den Gemeindeorganisationsgesetzen zuzuwenden. Wir können unsern Ruhm der Friedensnation nicht bewahren, als wenn es uns gelingt, unmittelbar an die Folge des Krieges den Sieg dieser friedlichen Reformen anzuschließen.

Berlin. Von den zur Beihilfe für Angehörige der Reserve und Landwehr angewiesenen vier Millionen Thalern ist auf die Preussische Monarchie ein Antheil von nahezu 2,500,000  $\mathcal{R}$ . gefallen. Die Staatsregierung hat ihrerseits beschlossen, hiervon drei Vierteltheile sofort auf die einzelnen Provinzen zu vertheilen, ein Vierteltheil aber zur späteren Ausgleichung und Deckung der in einzelnen Landestheilen etwa hervortretenden Mehrbedürfnisse vorläufig zurückzubehalten. Bei der Vertheilung unter die Provinzen ist das Verhältniß zu Grunde gelegt worden, in welchem aus denselben Offiziere, Aerzte und Mannschaften des Beurlaubtenstandes in Veranlassung des letzten Krieges zu den Fahnen einberufen worden sind.

An Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Klasse sind eingezogen worden:

Prov.	Offiziere.	Aerzte.	Unteroftiziere und Mannschaften.
Preußen	941	112	89,641
" Pommern	440	62	43,862
" Brandenburg	897	241	95,318
" Sachsen	740	115	72,422
" Posen	365	52	51,434
" Schlesien	989	163	106,833
" Westphalen	418	118	56,229

Prov.	Offiziere.	Aerzte.	Untoffz. u. Mannsch.
Rheinprovinz	1012	266	117,020
" Schleswig-Holstein	138	4	21,375
" Hannover	163	9	21,751
" Plessen-Massau	166	25	22,352
Alles in Allem	6269	1167	689,237

Nach dem Vertheilungsplane, wie er auf Grund dieser Nachweisungen festgestellt wurde, ergiebt sich für den Provinzialständischen Verband der Provinz Sachsen 169,300  $\mathcal{R}$ . für Magdeburg-Sudenburg 7400  $\mathcal{R}$ .

In welcher Weise die Untervertheilung der bewilligten Summen in den einzelnen Provinzen zu bewirken, die Prüfung der Unterfüllungsansprüche und die Bewilligung der Beihilfe nach der Absicht des Gesetzes zu regeln ist, darüber ist den Provinzialständen (in den großen Städten den Kommunalbehörden) die freie Beschlußfassung überlassen worden. Diejenigen, welche Beihilfen nachsuchen wollen, müssen mit bestimmter Angabe der beanpruchten Summe und mit einem bestimmten Rückzahlungsanerbieten bei dem Landrath des Kreises resp. den Kommunalbehörden den Nachweis führen, daß sie in ihren Erwerbsverhältnissen durch ihre Einziehung zur Fahne besonders schwer geschädigt sind, und daß die Gewährung der Beihilfe notwendig ist, um sie in ihrem Besitzstande oder in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Em s, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser erschien heute Morgen 8 Uhr zur großen Freude unserer Kurgäste mit Sr. kais. k. Hoh. dem Kronprinzen auf der Promenade. — Se. kais. k. H. der Kronprinz hat sich Nachmittag verabschiedet und ist nach Coblenz abgereist. Von dort soll morgen früh die Rückreise nach Osborne fortgesetzt werden.

München. Bei dem Festbankett, welches am 18. Juli von der Stadt München den Offizieren veranstaltet worden war, erschien bloß der Kronprinz von Preußen; der König ließ in der letzten Stunde durch einen seiner Adjutanten mittheilen, er bedaure an dem Feste nicht theilnehmen zu können. Die Stimmung der Versammlung sprach sich unlenkbar am Bezeichnendsten in dem stürmischen Hoch aus, welches auf den Kronprinzen von Preußen ausgebracht wurde. Als der Kronprinz sich so gefeiert sah, erhob er sich und sagte:

„Ich danke Ihnen in des Kaisers und in meinem Namen für die freundlichen Worte, die Sie heute und gestern an mich gerichtet haben. Wir blicken heute zurück auf ein großes, ereignisreiches Jahr. Das Vertrauen auf Deutschlands Heer und Volk, das Se. Majestät der Kaiser beim Beginne des Krieges ausgesprochen, ist glänzend gerechtfertigt worden. Wo immer Deutschlands Söhne treu vereint gegen den Feind geführt wurden, errangen ihre Waffen glänzende Erfolge, und mit hingebender Opferwilligkeit stand die Nation dem Heere zur Seite. Ich wende mich heute hauptsächlich an meine theuren bairischen Waffengefährten. Mögen Sie jetzt, wo Sie das Schwert aus der Hand legen, auch im Frieden, in jeglicher Beziehung, in jedem Verufe die militärischen Tugenden bewahren. Wie ich Sie kenne, bin ich überzeugt, daß Sie dies thun werden. Die Gefinnungen Sr. Maj. des Kaisers sind Ihnen bekannt. Es ist sein Wunsch, und ich darf hinzufügen, es ist auch der meinige, daß das wiedererstandene deutsche Reich fortan in dauerndem, segensvollem Frieden leben und erblühen möge. Ich sage Ihnen dies im Auftrage des Kaisers und drücke die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk dem neuen Kaiserthume



mit Vertrauen entgegenkommen möge. Wir werden niemals dieses Vertrauen mißbrauchen. Und so fordere ich meine Kriegsgenossen auf, einzustimmen in das Hoch, das ich dem Frieden und dem Bürgerglück bringe."

Obgleich der Kronprinz außerordentlich laut sprach, war es doch sehr schwer, ihm Wort für Wort zu folgen, da die Bewegung, die seine kurze Rede hervorrief, eine ganz außerordentliche war; wie Sturmfluth brauste der mühsam zurückgehaltene jubelnde Zuruf hervor als er geschlossen hatte und diese Rede bildete den Abend über den hauptsächlichsten Gegenstand der Unterhaltung.

**Frankreich.** Während die Orleansisten in Frankreich sich mit der Hoffnung tragen, daß sie jetzt nach der indirecten Abankung, welche in dem Manifest des Grafen Chambord liegt, schnell am Ziele sein werden und Thiers durch den Herzog von Nemours ersetzt werde, gewinnt nach neueren Mittheilungen die Sache der Radicals neuerdings an Chancen, und nicht ein Orleans, sondern Gambetta würde der Nachfolger sein, wenn einmal Thiers den Platz der obersten Exekutivgewalt räumen müßte. Das Wiederauftreten Gambetta's auf der politischen Bühne bedroht Thiers's Stellung sehr erheblich, und wahrcheinlich wird er die Linke in Kurzem ihm abtrünnig machen. Die Ziele der letzteren werden dann zunächst in Herstellung eines rein republikanischen Cabinettes bestehen, und daraus wird sich vermuthlich eine Präsidenschaft Grevy entwickeln, bis man eines Tages vor der Diktatur Gambetta's stehen wird. Für das deutsche Interesse wäre eine solche Wendung nicht günstig. Von Gambetta wissen wir, daß er sich in diesen Tagen noch gegen einen Bekannten geäußert hat, Frankreich werde durch die Republik befähigt werden, einen erfolgreichen Vergeltungskrieg gegen die Deutschen zu führen, und dieses Ziel gedenke er mit allen Mitteln zu erstreben.

Die oppositionelle Strömung in der französischen Armee wirft fortwährend neue Blasen. Als ein bedeutames Symptom derselben muß unfrühe ein "Protest" bezeichnet werden, den der "Indep. belge" zufolge 130 Offiziere, den General Vinoy an der Spitze gegen die Ernennung des Generals Aurelles de Paladine zum Commandanten in Bordeaux erhoben und dem Chef der Exekutivgewalt übergeben haben.

Zwischen der Versailler Regierung und der Oberleitung der Deutschen Occupation besteht gegenwärtig augenscheinlich ein sehr gutes Verhältnis, und es scheint, daß erstere mit allen Kräften bemüht ist, dasselbe aufrecht zu erhalten.

Gegen die fortgesetzten heimlichen und offenen, oft mit raffinirter Bosheit angestellten Angriffe, denen die deutschen Truppen Seitens der französischen Bevölkerung in den noch occupirten Landestheilen ausgesetzt sind, werden, dem Vernehmen nach, verschärfte Repressalien deutscherseits derart in Anwendung gebracht werden, wie sie sich während des Krieges als zweckdienlich und bewährt für gewisse Auswüchse der französischen Eigenart gezeigt haben.

**Italien.** In mehreren Journalen findet sich die schon mehrfach aufgetauchte Nachricht, daß der Papst im Hinblick auf eine mögliche Erlebigung des heiligen Stuhles in einem besondern Breve die in diesem Falle zu treffenden Maßnahmen angeordnet habe. Danach sei das Cardinalcollegium von den früher üblich gewesenen Formalitäten entbunden und auch der Fall vorgesehen, binnen 24 Stunden zur Papstwahl zu schreiten. Es muß dahingestellt bleiben, ob diese wiederkehrenden Nachrichten eine thatsächliche Unterlage haben oder nur Combinationen sind, die der auch in Italien in Fluß gerathenen kirchlichen Bewegung entspringen. Als Symptom der letzteren ist denn auch eine aus der römischen Bevölkerung an die Regierung gerichtete Petition um Abschaffung des Jesuitenordens zu verzeichnen. Wie der Wiener "Presse" aus Rom mitgeteilt wird, ist diese Petition durch eine Deputation unter Führung des Generals Cerrotti übergeben worden, welchem der Minister Sella bei dieser Gelegenheit erklärte, nach Wiedereröffnung der Session in Rom werde das Project, das Gesetz wegen Abschaffung der religiösen Genossenschaften auch auf die römischen Provinzen auszudehnen, sofort zur Vorlage kommen.

**England.** Das Oberhaus hat das Reorganisationsgesetz der Armee, von dessen ursprünglichen Entwurf eigentlich nur die Abschaffung der Kürassierregimenten übrig gelassen war, verworfen, und es scheint, als wolle die Regierung, die von der Nothwendigkeit einer successiven Umbildung des englischen Heerwesens überzeugt ist, nunmehr auf dem Verordnungswege mit den erforderlichen Maßnahmen vorgehen.

**Asien** scheint der Schauplatz revolutionärer und kriegerischer Bewegungen werden zu wollen. Wiener Blättern wird gemeldet, daß ein

verbannter persischer Prinz, Namens Salar, Meshed, die Hauptstadt von Chorassan, erobert habe und im Marsche auf Teheran sei, um den Schah zu stürzen. Er soll über 35,000 Turfomanen verfügen.

## Aus Halle und Umgegend.

**Musik und Theater.** Die königl. Kammer Sängerin Frau Zachmann-Wagner, deren erste künstlerische Erinnerungen sich an unsre Bühne knüpfen, wird demnächst in einem Wohlthätigkeitsconcerte mitwirken. Vielleicht hören wir bei dieser Gelegenheit einige jener einfachen Lieder, welche sie so unnachahmlich schön vorträgt.

**Handel und Verkehr.** Die Direktion der Thür. Eisenbahn läßt (aus Veranlassung des Sängersfestes in Weiskensfeld) am Sonntag 5 Uhr 50 Min. früh einen Extrazug nach Weiskensfeld abgehen, welcher am Montag 10 Uhr 9 Min. Abends von Weiskensfeld zurückkehrt.

**Vorgänge.** Der letzte Zug mit französischen Kriegsgefangenen passirte vor wenigen Tagen unsern Bahnhof.

In vergangener Nacht ist vor dem Rammischen Thore eine blühende Linde freudhaft eines Theiles ihrer Rinde beraubt worden. Wann werden in Halle dergleichen Rohheiten ihr Ende finden?

Der östliche Theil des Marktes empfängt eine neue Kleebede. Das Bereiten beider Theile scheint, wie wir öfter bemerkt haben, nicht allen Reitern verboten zu sein.

## Vorlesung des Herrn Wauer.

Herr Hugo Wauer, Gründer und Director der Theater-Akademie zu Berlin, auf der Durchreise nach Embs hier eingetroffen, wird seine vielgerühmte Dichtung „Hohenzollern und die Bonaparte's" am Montag in Siebichenstein, am Dienstag hier vortragen. Von den in höchster Anerkennung übereinstimmenden Recensionen der Berliner Zeitungen lassen wir die der Vossischen hier folgen:

„Mit dem 31. Vortrage seiner grandiosen Dichtung „Hohenzollern und die Bonaparte's", hatte Hr. Director Wauer am letzten Freitag den Marmorsaal des „Grand Hôtel de Rome" wieder derartig mit Elite-Publikum überfüllt, daß kein Platz frei war und die Hörer dicht gedrängt bis in den Vorjaal hinaus standen. — In einer Stadt einunddieses Dichtung dreißig Mal vorgetragen, 2500 Thaler Reingewinn für die Familien unserer Vaterlands-Netter erzielt und beim 31. Vortrage kein Platz zu haben! Diese Thatfachen machen jede Kritik entbehrlich. Glücklicherweise! Denn um über diese Dichtung, diese Rhetorik ein gründliches Urtheil abgeben zu können, würde man ein mehrere Bogen starkes Werk schreiben müssen. Nur das sei constatirt, daß Dichtung und Vortrag in ihrer Art einzig dastehen. Keine Literatur der Welt hat so großartig entsehlische Fantastiegebilde aufzuweisen, wie die zweite und dritte Abtheilung dieses „Traumes", und kein bekannter Redner ist auch nur annähernd im Stande, die verschiedensten Versarten mit solcher Natur vorzutragen und dennoch dabei so wahrhaft wunderbare Kunstwerke zu schaffen. Nur ein Beispiel sei hier angeführt! Unter lautloser Stille beginnt Herr Wauer eine Schilderung mit leiseren Flüßertönen, und in einer wohl fünf Minuten anhaltenden, ganz gleichmäßig von Stufe zu Stufe wachsenden Steigerung läßt er das Organ zu einem unbeschreiblichen Donner der Töne anschwellen. Eben so an anderen Stellen den Donner sich in lautlosem Nichts verlieren! Und dabei hat jedes Wort in anstimmenswerther Weise die Klangfarbe seine Charakters, jede Sylbe das Gewicht ihres Werthes. Er redet nicht, er malt! Die Anwesenden hören nicht allein, sondern glauben all' das Geschilderte zu sehen! — Und dann vom vierten Bilde an diese absoluten Gegensätze zu dem Vorhergehenden. Diese wundervolle Schilderung des Mausoleums und der Hohenzollern-Thaten im Gegensatz zu Napoleons Grabmal im Dome der Invaliden und zu den Thaten der Bonaparte's! Diese wahrhaft patriotische Begeisterung für den historischen Beruf der Hohenzollern: Deutschland zu einen! — Und alles streng geschichtliche Thatfachen, die diesem poetischen „Traume" zu Grunde liegen! — Und dann wieder diese duftige Schilderung des die düsteren Wolken durchbrechenden Vollmondes, der Mondnachtsruhe, des für Deutschland andrechenden Morgenroths! — Und diese imposante, überwältigende Schilderung der Gott-Ercheinung! — Wer das nicht gehört hat, der kann sich davon keine Vorstellung machen! Wer

aber Großartiges, Edles, poetisch Schönes durch Denken und Fühlen in sich aufzunehmen vermag, der gehe hin und höre diesen Vortrag!"

**Kirchliche Anzeige.**

**Domkirche:** Sonntag den 23. Juli Vormittag predigt nicht Herr Diaconus Rietzschmann, sondern Herr Domprediger Zahn.

**Eine indische Prophezeiung über Deutschland.**

Eine den christlichen Kreisen der Himbu entstammende, höchst bemerkenswerthe Stimme, aus dem in Kalkutta von eingeborenen Christen herausgegebenen Bengal Christian Herald vom 1. August v. J., enthält u. A. folgenden Satz: „Deutschland französisirt, würde ein Unglück für die Welt sein. Frankreich germanisirt, möchte vielleicht ein Gewinn sein“, und schließt mit folgenden prophetischen Worten: „Wir würden uns nicht wundern, wenn die Preußen wie 1815 auf Paris marschirten und die Dynastie der Orleans wieder einsetzten, und der augenblickliche unglückliche Besitzer des Thrones von Frankreich würde wieder Schutz suchen in den Straßen von London, oder zum Gefangenen gemacht auf demselben Boden, auf dem er einst ein Verbannter war. Die Nemesis wäre befridigt mit jeder dieser Alternativen.“

Wenn man bedenkt, daß diese Worte am 1. August, also ehe noch der Krieg begonnen hatte, geschrieben sind, so wird man darin einestheils wirklich politischen Scharfsicht, andererseits aber auch einen für uns wahrhaft erhebenden Zug zutrauensvoller und zuverlässlicher Sympathie für Deutschland nicht verkennen können.

Die deutsche Wissenschaft hat einen ihrer schönsten Triumphe gefeiert indem sie uns die freundschaftlichen Gefühle des fernen Ostens erobert hat.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.**  
20. Juli 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf-kreis Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	328,89	7,34	85	17,6	S	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	330,80	6,27	68	18,4	SW	trübe 9.
Abd. 10	332,48	4,20	78	11,5	—	trübe 8.
Mittel	330,72	5,94	77	15,8		wolfig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Briefkasten der Redaction.**

„Viele Freunde der Studenten im alten Halle“: Nur als Inserat geeignet. — Buchh. „Meister Gottfried“ willkommen. Demnächst Besprechung. — K. Paßt der Dubelack nicht für unser schwermüthiges Halle? Uebrigens Dank und Bitte um ein Mehr. — M. Eine „Verbelust des Hallischen Dichterbundes“ hat existirt; es blieb bei der Lust. Näheres durch Professor Körner (von Nietenen) in Peß. — R. Wir kennen den betref. Correspondenten jener Berliner Zeitung nicht. Schade, daß man manche Weisheit exportirt, welche hier gut angebracht wäre. — S. Es giebt der „Räthel“ im Leben so viel. Sollen auch wir Ihnen zu rathe ngeben? L. Kühle, Sturm, — dennoch unveränderlich.

**Bekanntmachungen.**

**Stroh-Auction.**

Das durch Umstopfung der Lager-Strohsäcke der Gefangenen gewonnene, nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zur Streu in Viehställen und zur Wellermant gut zu verbrauchende krumme (ursprünglich langes) Roggenstroh von ca. 15 bis 16 Schock a Bund 10 Z. soll in **einzelnen Schocken**

am 25. Juli e. Vorm. 10 Uhr im Hofe des unterzeichneten Kreisgerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Halle a/S., den 18. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

**Auction.**

Nächsten Montag, als den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr soll der Nachlaß des verstorbenen Debster **Louis Gneist**, gr. Rittergasse 4, als gutes Mobiliar, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräthschaften, Zug- u. Brennholz, 1 Handwagen, Bretter, Debsterutenflisen ac. öffentl. meistb. geg. sof. Zahlung verkauft werden.

1 Lambris-Tafelwerk, fast neu, in eine Stube unt. d. Fenster, 2'6" h., 11'9" l., verf. alt. Markt 15, 1 Tr.

**Gerstenstroh** zu haben im Gasthof „zum Schwan“, große Steinstraße.

**Verkauf**

von **Heu, Stroh, Häcksel, Braunkohlen** und **Anorpel** im Einzelnen, sowie auch im Ganzen am **Steinthor im Horn'schen Gehöft.**

**Guter Dünger**

ist gegen Krummstroh-Lieferung abzugeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Alte und neue Sopha verkauft Steinstr. 25.

2 Sopha zu verkaufen alter Markt 30.

Durch die Buchhandlung von **Schrödel und Simon** in Halle ist zu beziehen:

**Hohenzollern und Bonaparte's,** die Vaterländische Dichtung von Hugo Wauer. **Prachtausgabe in reichem und höchst solidem Prachtbände 1 Thlr.**

Diese wahrhaft nationale Dichtung ist allen Verehrern unseres großen Helden-Kaisers, des Hohenzollern-Geschlechtes und unseres nationalen Aufschwunges dringend zu empfehlen. — Auf dem Salon-Büchertisch ausgelegt, bietet sie durch ihre theils unergleichlich großartigen, theils poetisch schönen Einzelheiten, ihren überwältigenden Gesamteindruck, ihre meisterhafte Deberwicklung der Form, ihre historisch-patriotischen Wahrheiten und ihre noch nie dagewesenen Erfolge einen kaum zu erschöpfenden Unterhaltungsstoff.

**Für neugeborene Kinder**  
empfiehlt **Jupchen, Läschen, Tragebettchen, Wickeltücher, Mütchen** ac. zu billigen Preisen.  
**D. Mehlmann,** Leipzigerstraße 104, **Wäsche-Geschäft.**

**Fette Kieler Sprossen empfiehlt C. Müller.**

Beste schwarze **Gartenerde** ist unentgeltlich abzufahren am **Königsplatz**, neben dem **Vauplatz** der **Stadtschützengesellschaft.**

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Schlagzither.** Offerten unter **W. S.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Möbel u. Instrumente werden in u. außer d. Hause gut u. billig aufpolirt **Neustadt 7.**  
**Gelder** ¼ Jahr auszuleihen **Ritterg. 9, 1 Tr.**

**Notis für Damen.**

Auch dieses Jahr eröffne ich wieder einen Unterricht im **Schneiden, Schnittzeichnen, Zuschneiden** u. Maafnehmen nach leichtfaßlicher, praktischer Methode in 3 Wochen gründlich zu erlernen. Die Damen arbeiten für sich oder Angehörigen. Um baldige Anmeldung im Puzgeschäst bei **Caroline Borische**, gr. Steinstraße, wird gebeten.

**Amalie Kiefer** aus Leipzig.

**Amnonce.**

**Schnabberle** trifft **Sonnabend Mittag 1½ Uhr** dort ein und erwartet **Hauslerle** auf dem **Bahnhof** oder **Nachmittag 3 Uhr** auf dem **Marktplatz.**

Ein anst. Mädchen von auswärts findet sofort Stelle gr. **Brauhausgasse 28,** 1 Tr. rechts.

Eine Werkstelle auf weiße und eine dergleichen auf **fournirte** Arbeiten kann dauernd beschäftigt werden durch **Carl Dettenborn,** Möbelfabrikant.

Im **Schneidern** geübte Mädchen werden noch angenommen **Rannische Straße 20.**

Eine geübte **Maschinennäherin** auf **Herrenarbeit** gesucht gr. **Klausstraße 7, 3 Tr.**

2 **Sattlergehülften** werden gesucht **C. Weyland,** gr. **Klausstraße 4.**

Mädchen, im **Weißnähen** geübt, finden dauernde Beschäftigung gr. **Schloßgasse 10, 1 Tr.**



## Große Auction.

Sonnabend den 22. Juli Vormittag 10 Uhr (ohne Unterbrechung) versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 alhier, wegen Umzug sehr gut erhaltenes Mobiliar, geeignet für Gastwirth, als:

Uhren, Stuhlflügel, Gaseinrichtung, 1 eiserner Zirkulirofen, Kleider- u. Wäschekretairs, Kleider- u. Küchenschränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Matrasen, Gardinen, Wäsche, eine feine Postgarderobe, Bilder, Deckelstempel, Seidelhalter, Glasfassen, Messer, Büffel, Haus- u. Küchengeräthe u. dgl. m.

J. H. Brandt, Kreis- u. Börsen-Auctions-Commissar.

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich heute Sonnabend die Restauration-Vocalitäten des Café Sans-souci eröffne.

Bitte um geneigtes Wohlwollen.

Wilhelm Müller.

Dier ff. aus der Feldschlößchenbrauerei von Gebr. Schulze.

## Halle und Giebichenstein.

Dienstag den 25. Juli  
im Saale des Stadtschießgrabens;  
Mittwoch den 26. Juli  
im Saale der Weintraube:

## Hohenzollern und die Bonaparte's.

Ein deutsch-patriotischer Traum in 7 Bildern,  
gedichtet und rhetorisch vorgetragen

von

Sugo Wauer,

Director der Theater-Akademie zu Berlin.

1. Bild: Der Vampyr, der Europa's Leben saugt.
2. Bild: Die Geister und Flüche der Bonaparte'schen Opfer.
3. Bild: Napoleons Grabmal im Dom der Invaliden.
4. Bild: Das Mausoleum zu Charlottenburg.
5. Bild: Borussia's Helben-Mantel.
6. Bild: Das ganze Deutschland soll es sein.
7. Bild: Der Hohenzollern Testaments-Vollstrecker.

Billets à 15 Sgr. sind vorher in der Buchhandlung der Herren Schrödel u. Simon, Markt 23, zu haben.

Die gelösten Billets können ganz nach Belieben am Dienstag oder Mittwoch benutzt werden.

Abendkassen-Billets à 20 Sgr.

Die Säle sind bestens gelüftet,  
die Fenster bleiben offen.

Anfang:

Im Stadtschießgraben präcise 8 Uhr.  
In der Weintraube präcise 7 Uhr.

Die Prachtausgabe in Prachtband  
ist für 1 Thlr. an der Abendkasse zu haben.

Während des Krieges erzielte ich durch  
40 Vorträge dieser Dichtung  
mehr als 3000 Thaler

## Rein-Gewinn

für die Familien unserer Einberufenen.

Gestügt auf diesen ungewöhnlichen Erfolg und den überall gleich großen Beifall erlaube ich mir, das geehrte Publikum zu wohlwollendem Besuche ergebenst einzuladen.

Ein Wasser-Closet,

eichen polirt, mit Porzellangefäß ist für 4 R. zu verkaufen.

Antergasse 3, part.

Eine Maschinennäherin u. Handnäherinnen, namentlich in Oberhemden perfect, sucht  
D. Mehlmann,  
Wäsche-Fabrik.

1 Kellnerbursche gesucht Brüderstraße 9.

Ein Mädchen des Nachm. gesucht Hallgasse 4.

Eine ehrliche, ordentliche Arbeiterin sucht  
G. Barth, Posamentierer, Schmeerstr. 20.

Ein Obersec. erth. in Mathematik Privatstunde.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird October 1871 eine Wohnung, eine Treppe hoch, Sonnenseite, gesucht, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Zubehör, wozu möglichst mit Garten. Adressen unter N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. Oct. eine Wohnung von 2 St., 2 K., R., wozu möglichst Mitte der Stadt. Abr. unter Gh. 70. in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine Wohnung (Mühlweg), bestehend aus 3 Stuben u. allem Zubehör auch Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen. Zu erfragen gr. Wallstraße 2.

1 Stube, K., R. ist sofort zu beziehen

Ludenstraße 16.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten  
Hospita-platz 8.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 5 St., 5 K., R. u. Zubehör, mit Garten, ist im Ganzen oder in zwei Wohnungen getheilt zu vermieten. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Landwehrstr. 6 sind 2 St., 2 K., R. mit Wasserleitung u. Zub. z. 1. Octbr. zu vermieten.

### Zu vermieten

per 1. October 2 Zimmer, 2 Kammern nebst Zubehör  
Blücherstraße 9, 1 Tr. links.

Eine geräumige Werkstätt nebst Comtoir, welche sich auch als Niederlage eignet, zu vermieten  
Niemeherstraße 7.

Ein Mädchen zum Ausbessern wird gesucht

Niemeherstraße 7.

Der Laden alter Markt 30 ist anderweitig zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Wegen Verziehung eines Beamten sofort eine Wohnung zu vermieten  
Rannische Straße 8.

Eine Stube an einzelne Person zu vermieten

alter Markt 25, Hof rechts, 1 Tr.

Kl. möbl. St. verm. Bärgeasse 12, am Markt.

Kl. Klausstr. 8 ist zum 1. Octbr. 1 Stube u. 2 Kammern, 1 Tr. hoch, mit od. ohne Möbel, am liebsten an eine anständ. Dame zu vermieten.  
Möbl. St. 2c. an Herren zu v. H. Sandb. 13.

Möbl. Stube nebst K. sof. od. später an 1 od. 2 Herren zu vermieten  
Mittelstraße 16.

Freundlich möblirte Stube mit Kammer, ohne Bett, in der Nähe der großen Ulrichsstraße zum 1. August von einem Herrn gesucht. Offerten in die Plösch'sche Buchdruckerei erbeten.

Eine möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten gr. Klausstraße 7, 1 Tr.

Schlafstelle offen  
Kellnergasse 3, 2 Tr.

Schlafst. m. R. offen gr. Rittergasse 2, Hof.  
Versch. neue Kommoden billigt gr. Ritterg. 2.

Anst. Schlafstelle Schmeerstraße 19, 2 Tr.

Schlafstelle mit Kofst, auch werden noch Tischgäste angenommen  
Töpferplan 9.

Sonnenschirm a. d. Friedhof gef. Frauentanzplatz 6.

Gestern Abend eine silberne Cylinderuhr mit schwarzer Kette in der Stadt oder bis zur Weintraube verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben  
Scharrngasse 11, 1 Tr.

## Restauration zur Glocke.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr Frei-Concert u. Illumination.

## Grüne Aue.

Sonntag Gesellschaftstag, Nachmittags großes Wurstgessen u. Hahnschlag. W. Lehmann.

## Napf Silber's Garten.

Sonnabend Abends 8 Uhr großes Extracconcert v. d. Oblauer Berghautboisten. Entrée 1/4 Sgr.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern den 20. Juli Abends 10 Uhr entschlief sanft nach vorherigem schweren Kampfe unsere gute liebe Tochter und Schwester Bertha in ihrem 27. Lebensjahre. Dies zeigen tieftrübt statt besonderer Meldung allen Bekannten an die trauernden Hinterbliebenen

W. Koerding nebst Frau und Geschwistern  
Robert und Luise Koerding.  
Halle, den 21. Juli 1871.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach fünf-wöchentlichen schweren Leiden unsere liebe Sophie im Alter von 6 1/4 Jahren, was wir tiefbetrübt allen Bekannten anzeigen. G. Brieger u. Frau.

### Volksküchen:

N. Ulrichsstraße Nr. 15.

Grüne Erbsen u. Semmelkloßchen mit Bratwurst.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Suppe, saure Kalbslunge mit Kartoffeln.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 20. Juli Abends am Unterpegel 6' 1"  
am 21. Juli Morg. am Unterpegel 6' —"